

Andacht für den Buß- und Betttag

18. November 2020

von Pfarrerin Sabine Sommer und Pastoralreferent Lukas Sontheim

Musik

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Buß- und Betttag feiern wir heute. Beten, das heißt: still werden vor Gott und auf ihn hören. Buße tun, das heißt: umkehren, das eigene Leben überdenken und dann auch verändern.

Dazu laden wir Sie in diesem Gottesdienst ganz herzlich ein.

Gebet:

L: Wir sind zusammengekommen, um miteinander das Wort Gottes zu hören, ihn in Gebet und Lob anzurufen und das Mahl des Herrn zu feiern.

Vor Gott erkennen wir, dass wir gesündigt haben mit Gedanken, mit Worten und in dem, was wir getan oder unterlassen haben.

**Wir bekennen unsere Schuld und bitten Gott um Vergebung:
Barmherziger Gott,**

weil wir den Menschen mehr gehorcht haben als dir, sind wir schuldig geworden.

Weil wir ängstlich waren und deinen Verheißungen nicht vertraut haben, sind wir schuldig geworden.

Weil wir mehr an uns selbst gedacht haben und unseren Nächsten übersehen haben, sind wir schuldig geworden.

Weil wir mehr auf unsere eigene Kraft vertraut haben als auf deine Macht, sind wir schuldig geworden.

Weil wir mehr von unseren Forderungen an andere erwartet haben als vom Gebet zu dir, sind wir schuldig geworden.

Aus eigener Kraft können wir nicht frei werden. Darum sehen wir auf Christus und beten:

Gott, sei uns Sündern gnädig.

G: Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

L: Der barmherzige Gott hat sich unser erbarmt.

Jesus Christus ist für uns gestorben.

Durch ihn vergibt uns Gott und macht uns zu seinen Kindern.

Beim Propheten Ezechiel lesen wir im 33. Kapitel:

So wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr: ich habe keinen Gefallen am Tod der Gottlosen, sondern dass der Gottlose umkehre von seinem Weg und lebe. So kehrt nun um von euren bösen Wegen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?

G: Amen.

Psalmgebet

Ich stehe unter Gottes Schutz,
er lässt mich nicht in die Leere laufen
und macht aus mir keinen Kriegsknecht,
sondern so wie ich bin, bin ich sein Mensch.
Ich suche den Frieden und will mich nicht ausruhen,
ihn mit allen zu finden, die noch unter den Waffen stehn,
anzünden die Erde, die nicht hohl ist,
sondern Gottes Herz.

Ich stehe unter Gottes Schutz,
ich bin sein Fleisch und Blut,
und meine Tage sind von ihm gezählt;
aber er lehret mich, den zu umarmen,
dessen Tage ebenfalls gezählt sind:
Alle in den Arm zu nehmen,
weil wir die Trauer und die Freude teilen wollen,
dass beide wir Leib und Seele zusammen sind.

Ich stehe unter Gottes Schutz,
ich weiß das – seit geraumer Zeit.
ER nahm mir den Gram und das Bittere
aus meinem Wesen
und machte mich fröhlich.
Und ich will hingehen,

alle anzustecken mit Freude und Freundlichkeit,
auf dass die Erde Heimat wird für alle Welt
durch seinen Frieden
und unseren Glauben.
Schalom in Dorf und Stadt.

Amen

*(Hanns Dieter Hüsch aus: E. Fellechner/h. Mieth, Neue Praxishilfe Gottesdienstliturgie.
Trinitatis bis Ewigkeitssonntag. Band 2, Verlag neues buch, S. 333-334)*

Musik

Lesung: Jesaja 1,10-18

Höret des HERRN Wort, ihr Herren von Sodom! Nimm zu Ohren die Weisung unsres Gottes, du Volk von Gomorra! Was soll mir die Menge eurer Opfer?, spricht der HERR. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes von Mastkälbern und habe kein Gefallen am Blut der Stiere, der Lämmer und Böcke. Wenn ihr kommt, zu erscheinen vor meinem Angesicht – wer fordert denn von euch, dass ihr meine Vorhöfe zertretet? Bringt nicht mehr dar so vergebliche Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Gräuel! Neumond und Sabbat, den Ruf zur Versammlung – Frevel und Festversammlung – ich mag es nicht! Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahresfesten; sie sind mir eine Last, ich bin's müde, sie zu tragen. Und wenn ihr auch eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen vor euch; und wenn ihr auch viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Blut. Wascht euch, reinigt euch, tut eure bösen Taten aus meinen Augen. Lasst ab vom Bösen, lernt Gutes tun! Trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schafft den Waisen Recht, führt der Witwen Sache! So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Purpur, soll sie doch wie Wolle werden.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen

Predigtgedanken:

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

stellen sie sich vor, während unseres Gottesdienstes kommt ein unbekannter Mann durch die Tür herein. Unauffällig gekleidet steht er zunächst hinten, und betrachtet alles genau. Plötzlich stürzt er nach vorne, sichtlich aufgebracht, und beginnt zu schreien:

In Gottes Namen: Stoppt den Gottesdienst! Was soll euer Singen und Reden? So spricht Gott der Herr: Mir gefällt euer andächtiges Getue nicht. Warum kommt ihr überhaupt hierher und nutzt die Teppiche ab? Die Kollekte könnt ihr behalten, das ist ein vergebliches Opfer. Und wenn ihr eure Hände faltet, meint nicht, dass ich auf euch höre. Egal wie lange ihr betet, das beeindruckt mich überhaupt nicht.

Wie würden wir reagieren? Ich wäre erst mal in Schockstarre – mit einer solchen Unterbrechung rechnet man ja nicht. Und dann wäre ich wahrscheinlich irritiert über den Inhalt. Was stimmt nicht mit unserem Gottesdienst? Er ist mit Mühe vorbereitet, die Gebete und Worte sind gut überlegt. Die Musikerinnen haben geübt, und die Lektoren haben sich auf ihre Texte vorbereitet. Was machen wir falsch?

Die Zeitgenossen*innen Jesajas haben sicher ähnlich verwundert reagiert. Was passt nicht mit unserem Tempel-Gottesdienst? Jesajas Antwort: *Eure Hände sind voll Blut!* Die typische Gebetshaltung des Altertums ist das Ausbreiten der Hände bzw. das Ausstrecken der Hände zum Himmel. Was aber, wenn diese Hände vom täglichen Handeln noch schmutzig sind, wenn sie durch die eigenen Sünden „blutgetränkt“ sind?

Die Sprache Jesajas ist drastisch, aber der Vorwurf ist erkennbar: Doppelmoral! Das eigene Leben stimmt nicht mit dem überein, was im Gottesdienst gefeiert wird.

Der Buß- und Betttag erinnert mich an den Propheten Jesaja. Auch er ist – wie alle Propheten - unbequem. Er unterbricht unseren Alltag und unsere Routine. Und dieser Tag weist auf den gleichen Punkt hin wie Jesaja: Passt unsere Lebensführung noch zu unserer christlichen Botschaft? Leben wir so, wie es als Getaufte richtig ist? Oder hat sich der ein oder andere blinde Fleck eingeschlichen? Ist unser Leben in manchen Bereichen verstimmt?

Der Mensch ist wie ein Musikinstrument, z.B. eine Gitarre. Mehrere Saiten bringen sie zum Klingen. Auch unser Leben besteht aus mehreren Bereichen, aus verschiedenen „Lebenssaiten“, z.B. Beruf, Partnerschaft, Hobbys, Glaube usw. Und wie bei der Gitarre klingt jede Lebenssaite anders, hat einen eigenen, unverwechselbaren Ton. Entscheidend ist nun die Harmonie. Wie klingen alle diese Saiten zusammen? Ergibt sich ein schöner Mehrklang - ein Akkord? Oder ist da eine verstimmte Saite dazwischen? Denn bereits eine verstimmte Saite macht den ganzen Mehrklang zunichte. Diese Erfahrung haben Sie vielleicht auch schon gemacht. Wenn es in einem Teilbereich des Lebens schlecht läuft, hat das schnell Auswirkungen auf alle anderen. Wenn der Beruf mich nur noch stresst und überfordert, dann hat das auch z.B. Auswirkungen auf die Partnerschaft. Dann werden die Arbeitstage immer länger, und die Zeit für die Familie wird weniger.

Unsere Lebenssaiten verstimmen immer wieder, wie auch die Saiten der Gitarre. Sie kommen weg vom eigentlichen Ton, verlieren an Höhe und an

Kraft. Das kann an äußeren Einflüssen liegen. Gitarren verstimmen sich z.B., wenn die Temperatur wechselt, wenn sie von einem Ort an den anderen transportiert werden. Auch im Leben können uns äußere Einflüsse ziemlich aus der Bahn werfen – Corona zeigt es gerade sehr deutlich. Ganz plötzlich verändert sich alles um uns herum, und unsere Lebenssaiten reagieren darauf. Aber die Saiten einer Gitarre verziehen sich auch ohne Einflüsse, ganz von allein. Ohne Beachtung lassen sie immer mehr nach, sie verlieren ihre Spannung. Das geschieht langsam, und ist anfangs gar nicht wahrnehmbar. *Klingt doch noch ganz gut, passt schon!* Aber irgendwann ist die Harmonie weg. Im Leben ist es ähnlich. Ehepaare stellen nach vielen gemeinsamen Jahren fest, dass sie sich Schritt für Schritt auseinandergeliebt haben. Der Beruf ist mehr und mehr zur Plage geworden und erfüllt mich nicht mehr. Der Gottesdienst ist nur noch Gewohnheit ohne innere Bedeutung.

Soweit darf es also nicht kommen. Musiker stimmen deshalb regelmäßig ihr Instrument. Sie schlagen die Saiten an und überprüfen, ob der Ton noch stimmt – und ob alle Saiten zusammenklingen. Der Buß- und Betttag ist für mich ein regelmäßiger „Lebenssaiten-Stimm-Tag“. Einmal im Jahr überprüfen wir, ob unser Leben wirklich noch so harmonisch klingt, wie wir meinen. Aber wie überprüft man sein Leben? Wie stellt man fest, ob die Lebenssaiten noch die richtige Tonhöhe haben?

Bei der Gitarre merke ich, ob die Saiten noch zusammenklingen, wenn ich sie miteinander anschlage. Wenn mehrere Saiten gleichzeitig ertönen, können sie sich gegenseitig korrigieren. Das gleiche gilt für unser Leben. Ich muss meine Lebensbereiche miteinander ins Gespräch bringen. Wenn

ich z.B. im Gottesdienst aus vollem Herzen das Glaubensbekenntnis sprechen kann, dann sollte das beim Treffen im Freundeskreis genauso sein. Und wenn mir die Familie am Wichtigsten ist, dann muss die Arbeit manchmal zurückstecken.

Zum Stimmen braucht es aber mehr. Die Saiten müssen ja nicht nur zusammenklingen, sie müssen auch insgesamt die richtige Tonhöhe haben. Es braucht einen gemeinsamen Fixpunkt, einen festen Ton, an dem sich alle anderen Töne orientieren. Dieser Ton muss von außen kommen. Im Orchester gibt am Anfang die Oboe einen Ton vor, den Kammerton. Alle anderen Instrumente stimmen sich darauf ein. Und für die Solomusiker gibt es die Stimmgabel. Angeschlagen gibt sie einen Ton vor, mit dem alle Saiten gestimmt werden. Für uns Christen ist diese Stimmgabel die biblische Überlieferung und das Leben Jesu Christi. An diesem Vorbild können wir unser Leben immer wieder neu ausrichten. Wie bei der Gitarre gelingt das Stimmen nicht immer auf den ersten Versuch, manchmal braucht es mehrere Anläufe. Darum heißt es in der Lesung heute *LERNT Gutes tun*.

Aber die Mühe des Stimmens lohnt sich. Denn erst mit der richtigen Stimmung entfalten Instrumente ihre ganze klangliche Brillanz. Erst mit der richtigen Stimmung entfalten wir als Menschen unser ganzes Potential, das als Kinder Gottes in uns gelegt ist.

Der Buß- und Betttag ist ein unbequemer Prophet, denn er reißt uns aus unserem täglichen Trott heraus. Und er zwingt uns, unser Leben ehrlich anzuschauen. Aber damit hilft er uns, unsere blinden Flecken im Leben zu

entdecken und zu korrigieren. Denn eine frisch gestimmte Gitarre klingt einfach besser!

Amen

**L: Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

Musik

Abkündigungen

Fürbitten:

Lasst uns beten!

**Jesus, Sohn Gottes und Bruder der Menschen,
du bist der Weg, der uns zum Vater führt,
die Wahrheit, die uns befreit,
das Leben, das uns selig macht.**

Wir kommen zu dir mit unserem Dank und mit unseren Bitten:

**Wir danken dir,
dass wir gemeinsam Gottesdienst feiern dürfen,
dass du uns stärkst und Kraft schenkst für unseren Weg
in diesen besonderen Zeiten.**

Gemeinsam rufen wir:

Herr, wir danken dir.

Wir bitten dich, einer für den anderen:

**Im Gewirr der Stimmen, die uns umgeben,
hilf, dass wir dich hören,
dass wir im Leben und im Sterben
dir vertrauen und dir gehorchen.**

Gemeinsam rufen wir:

Herr, erbarme dich.

**Wir bitten dich für unsere evangelische und katholische
Gemeinden,
für unsere Kirche und die ganze Christenheit:
sei du unter uns gegenwärtig,
dass wir den Menschen die Liebe Gottes bezeugen,**

in Worten und Taten.

Gemeinsam rufen wir:

Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle,

die in der Welt für Schutz, Recht und Frieden sorgen sollen,

dass sie sich erinnern lassen an Gottes Wort

und ihre Pläne und Entscheidungen,

ihren Umgang mit Macht und Gewalt daran ausrichten.

Gemeinsam rufen wir:

Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für all jene,

die deine Nähe in dieser Zeit besonders nötig haben:

die kranken und sterbenden Menschen und ihre Angehörigen,

Ärzte und Pflegepersonal, die am Rande ihrer Kräfte sind

und oft die eigene Gesundheit aufs Spiel setzen,

um für andere da zu sein,

die Menschen, die in Existenznot geraten durch die Krise,

**die Menschen, die in der Krise mit ihrem Alltag überfordert
sind,**

sie alle bringen wir im Gebet vor dich

und bitten, sei du ihnen nahe

und schenke ihnen die nötige Kraft..

Gemeinsam rufen wir:

Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die ganze Menschheit

in ihrer Angst und ihrer Hoffnung:

**Bleibe du bei uns mit deinem Trost und deiner Weisung,
dass wir dich bekennen vor den Menschen.**

Gemeinsam rufen wir:

Herr, erbarme dich.

Amen

Vaterunser:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser täglich Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Segen:

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen

Musik